

Handwerkliche Fertigkeiten in die Welt senden

Atelier für Tempel- und Schrein-Klanginstrumente oder eine Schrein- und Tempel-Zimmerei

„Villa Kamogawa“, Institution für deutsche Kultur im Stadtbezirk Sakyo

Foto-Untertitel: Kazuya Nanjo (im Hintergrund) vom Atelier Nanjo mit Erläuterungen zu den Fertigungsschritten für die „Orin“-Glöckchen und deren Klang in Richtung Smartphone, das die Bilder versendet (im Atelier Nanjo, Stadt Uji).

Die öffentliche deutsche Kultureinrichtung „Goethe-Institut Villa Kamogawa“ (Stadtbezirk Sakyo, Kyoto) veröffentlicht auf der extra eingerichteten Webseite „onlineKamogawa“ Videos, in denen die Techniken japanischer Handwerksmeister vorgestellt werden. Dieses Projekt entstand, da wegen der Ausbreitung des Coronavirus keine deutschen Künstler*innen eingeladen werden können. Es ist geplant, etwa einmal im Monat ein neues Video hinzuzufügen und künftig auch deutsche Ateliers vorzustellen. (Satoshi Fukutomi)

Arbeitsschritte in Nahaufnahme

Die Villa Kamogawa verfügt über eine Residenz (Apartments) und lud vor der Corona-Pandemie im Rahmen ihres Residenzprogramms jedes Jahr mehrere Künstler*innen aus Deutschland ein, damit sie jeweils drei Monate in Kyoto leben und sich ihren künstlerischen Aktivitäten widmen können. Auf den nun neu eingerichteten Webseiten stehen mit „Einblicke“ und „Produkte“ zwei virtuelle „Räume“ bereit.

Foto: Außenansicht des Goethe-Instituts Villa Kamogawa (im Stadtbezirk Sakyo in Kyoto)

Unter „Einblicke“ werden in Videos die Techniken eines Betriebs von Schrein- und Tempel-Zimmerleuten oder einer Töpferwerkstatt vorgestellt, die die Mitarbeiter*innen der Villa Kamogawa bisher besucht und interviewt haben. Auch Künstler*innen, die früher in der Villa Kamogawa residierten, nehmen online daran teil und treten mit den Handwerkern in

Kontakt, indem sie zum Beispiel Fragen stellen. Das Geschehen wird konsekutiv Englisch und Japanisch verdolmetscht und in Echtzeit auf dem Videoportal YouTube ausgestrahlt.

Am 31. Juli wurde das Atelier „Nanjo Kobo“ in der Stadt Uji vorgestellt, in der Tempel- und Schrein-Klanginstrumente gefertigt werden. Diese Werkstatt verwendet ein besonderes Blei (gemein ist: eine besondere Legierung, Anm. d. Übers) mit dem Namen „Sahari“, dabei wird Kupfer mit Zinn in einer speziellen Rezeptur zusammengeführt. Daraus werden Orin-Glöckchen für japanische Tempel hergestellt. In dem Video werden die Fertigungsschritte und der besondere Fokus auf den Klang beschrieben. Bei den Aufnahmen geht das Smartphone ganz nah ran, so dass Arbeitsschritte erkennbar werden, die normalerweise nicht zu sehen sind.

Kazuya Nanjo (41), der künftig die Gießerei für Klanginstrumente in der siebten Generation übernehmen wird, äußerte die Hoffnung: „Es hat mich interessiert, wie die buddhistische Kultur mit den Augen der Menschen aus dem Ausland gesehen wird. Mit der Ausstrahlung dieses Videos entstehen auch Gemeinschaftsprojekte mit Menschen verschiedener anderer Bereiche.“

In dem anderen Raum „Produkte“ werden Texte, Musik oder Videos veröffentlicht. In unregelmäßigen Abständen kommen neue Werke hinzu. Die zuständige Mitarbeiterin der Villa Kamogawa sagte dazu: „Wir werden Werke verschiedener Genres ausstellen. Bei den „Einblicken“ kann man über den Bildschirm die Leidenschaft spüren. Es ist noch unterhaltsamer, als wenn man selbst vor Ort wäre.“

Im nächsten Video der „Einblicke“ wird der Hersteller und Händler für Urushi Japanlack „Sato Kiyomatsu Shoten“ (Stadtbezirk Kita, Kyoto) gezeigt. Die Ausstrahlung in Echtzeit ist für den 21. August von 14:30 bis 16:00 Uhr geplant. Nähere Informationen auf der speziellen Webseite (<https://www.goethe.de/ins/jp/ja/sta/kyo/olk.html>).

Foto: Die Startseite „onlineKamogawa“, von der Website des Goethe-Instituts Villa Kamogawa

Zeitungsartikel der Mainichi Shinbun vom 18.8.2020 (Dienstag)

Deutsche Übersetzung: Birgit Ikeda